

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortlich: Nachrichten Dresden
Bismarck-Strasse 10
Telefon Nr. 80011
Schreibleitung u. Druckerei: Dresdner-Druckerei
Dresden - K. L. Marienstraße 28/29

Druckgebühr bei täglich zweifacher Publikation monatlich 2.20 RM. (einmalig 1.10 RM. für den ersten Teil). Druckkosten 2.20 RM. (einmalig 1.10 RM. für den ersten Teil). Druckkosten 2.20 RM. (einmalig 1.10 RM. für den ersten Teil).

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt,
Dresden, Bismarck-Str. 10/11
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung
(Dresdner Nachrichten) zulässig. Unverkäuflich
© Schriftbild werden nicht aufbewahrt

Die chinesischen Armeen auf dem Rückzug

Die Kiangwan-Front kampflos geräumt

Schanghai, 2. März. Am Mittwochvormittag (Ordnung) eröffneten die Japaner nach einer während der ganzen Nacht andauernden Artilleriebeschleßung der chinesischen Linie einen großen Angriff auf der ganzen Front zwischen Kiangwan und Schanghai. In den späteren Morgenstunden gab das japanische Hauptquartier die Meldung aus, die japanischen Truppen seien auf keinerlei Widerstand gestoßen und seien in ununterbrochenem Vorrücken begriffen. Taiwan sei bereits besetzt. Die Chinesen hätten ihre Stellungen an der Kiangwan-Front verlassen, indem sie im Laufe der Nacht unter dem Schutze der Dunkelheit den allgemeinen Rückzug durchgeführt hätten. Die Chinesen, so meldet das japanische Hauptquartier weiter, seien durch die heftige Beschleßung in den letzten Tagen aus ihrer demoralisiert worden. — Die chinesische 19. Armee befindet sich auf dem Rückzug hinter die 20-Kilometer-Zone. Der chinesische Oberkommandierende Tsai erklärte, wenn die Japaner folgen und einen weiteren Druck auf seine Truppen ausüben sollten, werde der Widerstand fortgesetzt werden.

Die japanischen Verluste vor Schanghai und Wufung sollen sich auf 120 Tote und 1000 Verwundete für die Landkräfte und 115 Tote und 680 Verwundete für die Marine belaufen.

Neues japanisches Ultimatum

„Waffenstillstandsverhandlungen überflüssig“

Tokio, 2. März. Wie das japanische Oberkommando mitteilt, haben japanische Truppen bereits einen Teil von Tschapei besetzt. Tschapei werde noch heute vollkommen in japanische Hände fallen. China soll heute ein Ultimatum übermitteln werden, die Wufungsorte innerhalb 18 Stunden den Japanern freiwillig zu übergeben. Der japanische Kriegsminister erklärte die Waffenstillstandsverhandlungen als überflüssig, da die militärischen Operationen jetzt nicht eingestellt werden könnten. Japanische Flugzeuge haben heute erneut Bomben geworfen. Die Verbindung zwischen Schanghai und Kiangwan ist geschnitten.

Vor einer Diskontierung?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. März. Wie von unterrichteter Seite verlautet, hat die Reichsbank entgegen umlaufenden Gerüchten Beschlüsse über eine etwaige Entzung des Diskontsatzes noch nicht gefaßt. Vorläufig müssen erst einmal die Respektionsverhandlungen positiv zu Ende geführt werden, was etwa in drei Tagen der Fall sein dürfte. Erst dann wird sich die Reichsbank erneut mit der Diskontfrage befassen. Es gilt aber schon heute als höchst wahrscheinlich, daß eine Entzung des Diskontsatzes erfolgen wird.

Lindberghs Sohn entführt

Lambertville (New-Jersey), 2. März. Lindberghs 10 Monate alter Sohn ist am Dienstag zwischen 19 und 22 Uhr aus dem Schlafzimmer entführt worden. Als Ober Lindbergh vor dem Schlafengehen noch einmal das Kinderzimmer betrat, um nach seinem Schreien zu sehen, machte er die Entdeckung, daß das Kind geraubt worden war. Der oder die Entführer haben den Weg durch das Fenster eines neben dem Kinderzimmer liegenden Raumes genommen. Lindbergh benachrichtigte sofort die Polizei, die die Nachricht durch Rundfunk an alle amerikanischen Polizeikräfte weitergab. Überall sind starke Polizeikräfte eingesetzt worden. Sämtliche Kraftwagen auf den Landstraßen in New-Jersey werden angehalten und untersucht. Eine Person, die die Räuber zum Entführen benutzt hatten, lebte noch am Fenster, als die Polizei erschien. Zur Zeit werden verschiedene Spuren verfolgt. Alle Straßen über den Delaware werden streng bewacht. Die umliegenden Hauptorte sind von Polizeikräften abgeriegelt worden. Die Kindesentführung hat im ganzen Lande großes Aufsehen erregt. Die Teilnahme ist allgemein. Frau Lindbergh liegt im Mal erneut einem fremden Ereignis entgegen. Die Spätausgabe der Morgenblätter widmen der Entführung auf ihrer ersten Seite spaltenlange Beschreibungen aller Einzelheiten der Entführung. Die Entführung ist um so größer, als Hoover gerade am vorangegangenen Tage in einer Sonderbotschaft an den Kongress Maßnahmen zur Bekämpfung der wachsenden Kriminalität vorgelegt hatte.

Der Raub erfolgte in dem neuen Wohnsitz des berühmten Fliegers in dem Hügelland von Davenport (New-Jersey). Das Haus liegt einsam und weit entfernt von den Verkehrsstraßen. An seiner Vorderseite dehnt sich offenes Land aus, an seine Rückseite grenzen dichte Wälder. In der weiteren Nachbarschaft wohnen nur Farmer. Ober Lindbergh und seine Frau hatten das Grundstück von einem Flugzeug aus gesehen und ausgewählt, da sie sich insofern seiner Ablegenheit völlige Ruhe versprochen.

Ehefrau, Kind und Kindernädchen vermißt

Berlin, 2. März. Die 29jährige Ehefrau Käthe Goell wird mit ihrem einhalbjährigen Söhnchen Detlev und der 18jährigen Hausangestellten Helene Reibig seit gestern vermißt. Die Frau hatte mit der Hausangestellten und dem Söhnchen, das in einem Kinderwagen gefahren wurde, gestern die Wohnung ihres Ehemannes in Charlottenburg verlassen und das Warenhaus Tietz in Charlottenburg aufgesucht. Seitdem fehlt jede Spur von den drei Personen. Lediglich der leere Kinderwagen wurde abends in dem Warenhaus aufgefunden. Die Frau soll in der letzten Zeit häufig Selbstmordgedanken geäußert haben.

Großer Schloßbrand bei Greiffenberg

Greiffenberg (Schlesien), 2. März. Seit heute früh gegen 4 Uhr steht das auf der Höhe zwischen Schosdorf und Welfersdorf liegende große Schloß Kessel, Schosdorf in Flammen. Der gewaltige Brand, der auf kurzem Schluß oder Schornsteindefekt zurückzuführen wird, wurde gegen 15 Uhr bemerkt. Der Besitzer des Schlosses, Oberst Capell, der im 70. Jahre steht, lag mit seinen Angehörigen im tiefen Schlaf. Gegen 5 Uhr, als die Feuerwehr ankam, stand bereits der gesamte Mittelbau des Schlosses in hellen Flammen. Zur Bekämpfung des Feuers mußten bis zu dem 200 Meter entfernten Kesselbach Schlauchleitungen gelegt werden, die aber bei der großen Hitze sofort einbrachen. Erst gegen 17 Uhr konnte auf das Mittelgebäude Wasser gegeben werden. Der gesamte Mittelbau ist völlig ausgebrannt. Das Mobiliar konnte zum größten Teil gerettet werden. Das Schloß ist im Jahre 1895 in seiner jetzigen Gestalt erbaut und 1905 umgebaut worden.

Riesenbrand vernichtet 138 Gebäude

New York, 2. März. In Pennsylvanien (New Jersey) brach ein Brand aus, der sich bei dem herrschenden starken Wind schnell ausbreitete. Zwei Kirchen, das Schulhaus und 138 Häuser wurden von dem Großfeuer vernichtet. Die Ursache des Riesenbrandes ist noch unbekannt.

Zwölf Personen an der russisch-rumänischen Grenze erschossen. Acht rumänische Familien, die aus Rußland nach Rumänien zu entkommen versuchten, wurden am Dienst von einer russischen Grenzwehr überrascht, wobei zwölf Personen getötet wurden. Die anderen Flüchtlinge entliefen nach Rumänien.

Der Wahlaufsatz der Nationalsozialisten

München, 2. März. Die Reichsleitung der NSDAP hat einen Aufruf zur Reichspräsidentenwahl erlassen, in dem das deutsche Volk nach scharfer Kritik der Politik der letzten 13 Jahre aufgefordert wird, am 13. März Wahl zu halten mit dem ganzen System, das für die Politik verantwortlich ist. Es heißt in dem Aufruf wörtlich: „Am 13. März, dem Tage, an dem vor zwei Jahren Hindenburg seinen Namen unter die von diesem System angenommenen Forderungen schrieb, die Not, Hunger, Hoffnungslosigkeit und Verweigerung in das deutsche Volk gebracht haben, greift das seine Lebensrechte annehmende junge Deutschland, verkörpert in seinem Führer Adolf Hitler, nach der Nacht im Staate und wird die alten, zu neuem Leben untauglichen Parteigebilde hinweglegen. Der Führer unserer nationalsozialistischen Freiheitsbewegung, die sein Werk ist, der zwölf Jahre lang mit ihr um die Seele seines Volkes für Deutschland gerungen hat, fordert heute im Namen dieses Volkes das System in die Schranken. Wir wissen, daß das Volk für das er kämpft. In dieser Stunde zu ihm steht, um mit ihm für die deutsche Nation zu kämpfen und zu siegen. Die nationalsozialistische Bewegung — in dieser Stunde als Sturmfronte um ihren Führer geschart — ruft heute das ganze deutsche Volk auf, mit ihr anzutreten, um Adolf Hitler den Weg zu bahnen an die Spitze der Nation und damit zur Führung Deutschlands in die Freiheit. Dieser — das ist die Parole aller die an Deutschland wieder aufbauen glauben, Hitler ist die letzte Hoffnung derer, denen man alles nahm, Haus und Hof, Erparnisse, Existenz, Arbeitskraft, und denen nur eines blieb: der Glaube an ein gerechtes Deutschland, das den Volksgenossen wieder Ehre, Freiheit und Brot geben wird.“

Hitler ist für Millionen das erlösende Wort, weil sie heute verzweifeln und nur in diesem Namen einen Weg sehen zu neuem Leben und neuem Schaffen. Dieser erfüllt das Verlangen der zwei Millionen toten Kameraden des Weltkrieges, die nicht haben für das heutige System der langsamen Vernichtung unseres Volkes, sondern für Deutschlands Zukunft. Dieser ist der seinen Feinden verhaßte Mann aus dem Volk, weil er das Volk versteht und für das Volk kämpft. Dieser, das ist der kühnste Held der deutschen Jugend, die inmitten eines mühenreichen und neuer Gestaltung ringt und den Glauben an eine bessere deutsche Zukunft nicht aufgeben will und kann. Und darum ist Hitler das lobende Wort und die Parole aller, die eine deutsche Zukunft wollen. Sie alle werden am 13. März den Männern des Systems zurufen: Euch kennen wir zur Genüge, jetzt lasst ihr uns kennenlernen. Dieser wird siegen, weil das Volk seinen Sieg will.“

Wahlvorschlag Duesterberg in Ordnung befunden

Berlin, 2. März. Die Presseabteilung des Stahlhelm-Bundesamtes teilt mit: Der Wahlvorschlag Duesterberg für die Reichspräsidentenwahl wurde am Mittwochmittag im Namen des Kampfbundes Schwarz-Weiß-Rot mit allen Unterlagen dem Reichswahlleiter übergeben und in Ordnung befunden.

Die Bilanzierung des preußischen Haushaltes

Berlin, 2. März. Im preußischen Staatsrat erfolgte am Mittwoch die förmliche Einbringung des neuen Haushalts durch Finanzminister Dr. Kiepert. Er erklärte, die am Dienstag abgeschlossenen Verhandlungen mit dem Reich hätten dazu geführt, daß das Reich gegen eine Ausleihung von 100 Millionen die preussischen Beteiligungen bei der Deutschen Reichsbank,

der Landesrentenbank und den Siedlungs-Gesellschaften übernehme. Auch wegen der damit verbundenen Beteiligung eines Dualismus werde man das Abkommen durchaus begrüßen können. Er selbst habe zwar keinerlei Anspruch auf den Posten einer neuen Steuer vorgeschlagen, es sei aber bei der allgemeinen wirtschaftlichen Lage doch zweckmäßig, auf dem Wege des Abkommens mit dem Reich die Einführung neuer Steuern zu vermeiden.

Die Strafanträge im Schultheiß-Prozess

Berlin, 2. März. Im Schultheißprozess stellte Oberstaatsanwalt Sturm folgende Strafanträge gegen das frühere Generaldirektorium des Schultheiß-Lagerhaus: Wegen Raubverbrechen wurde wegen Bilanzverschleierung, Untreue und Prospektbetrug ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 50 000 RM. Geldstrafe, gegen den Angeklagten Benzlin wegen Bilanzverschleierung und Prospektbetrug sieben Monate Gefängnis und 20 000 RM. Geldstrafe beantragt. Wegen die übrigen Angeklagten wurden wegen Bilanzverschleierung beantragt gegen Dr. Söderheim vier Monate Gefängnis und 10 000 RM. Geldstrafe, gegen Suhlmeier zwei Monate Gefängnis und 10 000 RM. und gegen Funke 20 000 RM. Geldstrafe.

Folgen schwere Verfehlung eines Reichswehrsoldaten

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. März. Schwere Folgen hatte die Verfehlung eines jungen Reichswehrsoldaten, der heute dem Schlichtergericht beim Amtsgericht Berlin-Mitte vorgeführt wurde. Der 19jährige Grenadier C., der vor 1 1/2 Jahren in die Reichswehr eintrat, hatte am 20. Februar einem Kameraden aus dem Weidbunde 1 Mark entwendet. Die Folge war eine Anzeige und die heutige Gerichtsverhandlung. Der Angeklagte gab zu seiner Entschuldigung an, er habe als Bursche eines Offiziers für diesen Kameraden laufen müssen, aber kein Geld zum Vorauslagern gehabt. Aus diesem Grunde habe er dem Kameraden die Mark aus dem Weidbunde genommen, um sie näher — am Mittag gab es Wohnung — wieder hinculturn. Das Gericht verurteilte ihn zu 3 Wochen Gefängnis und Dienstentlassung.

Politische Schlägereien

Saarbrücken, 2. März. Kommunisten drangen gestern abend in Bildhof in eine nationalsozialistische Versammlung ein. Es kam zu einer Schlägerei, die nach Räumung des Saales durch die Kommunisten auf der Straße fortgesetzt wurde. Die Kommunisten rissen Polizei und Landjäger an, und es fielen auch Schüsse. Etwa 20 Personen wurden verletzt.

Offen, 2. März. Im Stadteil Vorbeck kam es gestern abend zu einem Zusammenstoß zwischen NS-Vertretern und Kommunisten, in dessen Verlauf Stühle, Baumstämme und Messer benutzt wurden. Auf mehrere Schüsse sollen abgegeben worden sein. Elf Nationalsozialisten wurden durch Stiche und Schläge verletzt und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.